

„Gute Manieren sind nie out“

Susanne Helbach-Grosser, Gründerin des Seminar-Instituts Takt und Stil in Schwäbisch-Gmünd, über das richtige Businessoutfit, Bärte und gutes Benehmen bei der Beratung.

Cash: Warum sind Stil und Etikette in der Beraterwelt so wichtig?

Helbach-Grosser: Einerseits suchen Unternehmen nach Personen, die sie auf die Kunden „loslassen“ können und andererseits, haben Kunden eine Erwartungshaltung in Sachen Umgangsformen. Außerdem kann gutes Benehmen Karrieren beschleunigen, denn Führungskräfte können sich ganz auf die Fähigkeiten des Mitarbeiters konzentrieren.

Cash: Wer entscheidet darüber, was gute oder schlechte Manieren sind?

Helbach-Grosser: Eine bestimmte Instanz dafür gibt es zwar nicht. Manieren sind aber historisch gewachsen und in den einzelnen Kulturen fest verankert. Außerdem haben wir in Deutschland durchaus eine gewisse Elite, die Umgangsformen bestimmt - auch wenn das Wort Elite in Deutschland etwas verpönt ist. Zu diesem Zirkel gehören etwa der alte Adel oder die Altreichen, die nach wie vor Regeln vorgeben, an denen sich die Gesellschaft orientiert. In meinen Seminaren nehmen hin und wieder Neureiche teil, die sich darüber beklagen, nicht in diese Kreise zu gelangen. Aber nur allzu oft liegt es an der Unkenntnis von richtigen Umgangsformen. Gute Manieren sind nie out und werden überliefert.

Cash: Ändern sich Stil und Etikette?

Helbach-Grosser: Selbstverständlich. Denken Sie nur daran, wie die Gesellschaft sich in den vergangenen 20 Jahren entwickelt hat: Die Stellung der Frau, die Herausbildung der Single-Gesellschaft sowie die neuen Kommunikationsmittel und Medien. Es war also immer notwendig, Manieren anzupassen. Dabei sollte die Entwicklung stets zu einem lockeren Umgang stattfinden und niemals rückwärtsgerichtet sein.

Cash: Eine strittige Frage ist die nach der richtigen Bekleidung. Was sollten Finanzberaterinnen und Finanzberater tragen?

Helbach-Grosser: Ein klassischer Stil kommt immer gut an. In der Finanzbranche sind gedeckte Farben angemessen, wie dunkelblau, grau, anthrazit und schwarz – wobei Männer schwarze Anzüge immer mit Nadelstreifen tragen sollten. Frauen können sowohl Hosenanzug als auch Kostüm tragen.

Cash: Wie kurz darf der Rock sein?

Helbach-Grosser: Es kommt immer auf die Figur an. Wer schöne schlanke lange Beine hat, kann diese auch zeigen. Der Business-Mini endet normalerweise im Sitzen eine Handbreit über dem Knie. Der klassische Business-Schuh sollte allerdings nicht länger als sieben Zentimeter sein. In der Regel gilt, je klassischer jemand angezogen ist, desto wohler wird sich auch der Kunde fühlen.

Cash: Wie steht es mit Schmuck und Accessoires wie Handtaschen?

Helbach-Grosser: Am besten wirkt Schlichtheit. Große Handtaschen können mal getragen werden, aber das steht nur großen Frauen. Manschettenknöpfe sind lediglich etwas für Abendveranstaltungen, tagsüber wirken sie überzogen. Das gilt auch für Krawattennadeln – ohnehin ist angesichts der Finanzkrise etwas mehr Bescheidenheit gefordert.

Cash: Wie werden Krawatten getragen?

Helbach-Grosser: Die Krawatte soll die Kleidung ergänzen und ist nicht für die Persönlichkeit verantwortlich. Es wird



Susanne Helbach-Grosser

entweder die Spitze oder die Breitseite auf der Gürtelschnalle getragen. Das ist auch abhängig von den Proportionen. Männer mit umfangreichem Bauch sollten sie weder zu kurz noch zu lang tragen, denn entweder wird dadurch der Bauchumfang betont oder der Schlips baumelt unschön am Körper. Herren mit kurzen Beinen sollten wiederum keine zu lange Krawatte tragen, weil das den Oberkörper optisch zu

Lasten der Beine streckt.

Cash: Gibt es Regeln für Hemden?

Helbach-Grosser: Die Hemdenfrage ist eine der wichtigsten. Aktuell ist es wieder modisch, sie in schwarz und mit heller Krawatte dazu zu tragen. Das hat aber den Geschmack von Zuhältern in St. Pauli. Das Hemd sollte farblich immer das hellste am Mann sein. Klassische Farben sind weiß oder ein mittleres blau. Rosa oder lindgrün geht insbesondere im Finanzbereich nicht.

Cash: Darf man noch Schnauzer tragen?

Helbach-Grosser: Der ist eigentlich nicht mehr zeitgemäß. Ein Mann sollte ein glattrasiertes Gesicht haben. Mit Dreitagebärten oder Schnauzern wird oft mangelnde Pflege oder Unausgeschlafenheit assoziiert. Sicher gibt es etliche verschiedene Ansichten zu diesem Thema. Aber letztlich kommt es nicht seriös rüber.

Cash: Dürfen Finanzberater auch in ihrer Freizeit über Geld sprechen?

Helbach-Grosser: Eigentlich spricht man nie über Geld und auch nicht darüber, wie viel etwas gekostet hat.